

Jeder kann die Tiere schützen!!

Bielefeld Tierschützer stehen kurz vor dem Sturm auf die Barrikade: Die Bundesregierung will sich

nicht so recht an das vom Bundestag einstimmig beschlossene Einfuhrverbot für Meeresschildkröten

halten. Ein Bielefelder macht jetzt »Nägel mit Köpfen«: Unterwasserfilmer Willibald »Olli« Bernert bittet

Restaurantbesitzer in unserer Region, keine Schildkrötensuppen mehr anzubieten. Er hat Erfolg!

Fünf Besitzer von Hotels, Restaurantbetrieben und Gaststätten in Bielefeld und Bad Salzuflen haben sich von Bernert schon überzeugen lassen. Schildkrötensuppen sind bei ihnen von den Speisekarten gestrichen worden.

Bereits die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher hatte an die Deutschen appelliert, auf die Suppe zu verzichten. Der einzige völlig sichere Schutz gegen die Ausrottung der Tiere werde erreicht, wenn alle Verbraucher derartige Produkte einfach nicht mehr kaufen.

Berühmte Tierschützer wie

der Frankfurter Professor Bernhard Grzimek setzten hinzu: »Warum können wir nicht tun, was die USA mit Erfolg getan haben?«

Aber auch Willibald Bernert stößt nicht überall auf Zustimmung. Argument einiger Gastronomen: »Die Suppe wird von unseren Gästen verlangt.« Bernert kontert: »Einfach von der Speisekarte streichen, dann wird sie nicht mehr verlängert...«

Mit zwei Ereignissen begründet der Bielefelder Malermeister und Amateurfilmer seinen kämpferischen Einsatz für diese Meerestiere: »Mein

Freund Rolf Möldken hat auf Bali einen grausamen Film gedreht. Dort werden Schildkröten bei lebendigem Leib aus ihrem Panzer geschnitten. Ekelhaft. Wer so etwas sieht, der ißt keine Schildkrötensuppe mehr.«

Aus Schildkrötenpatt werden alle möglichen und unmöglichen Gegenstände gefertigt: Brillengestelle, Käme, der Gitarrenkorpus oder Blumenschalen! Schildkröten haben nach ein bis zwei Jahren nur noch einen natürlichen Feind – den Menschen. Die Geschlechtsreife der Tiere setzt jedoch erst mit acht



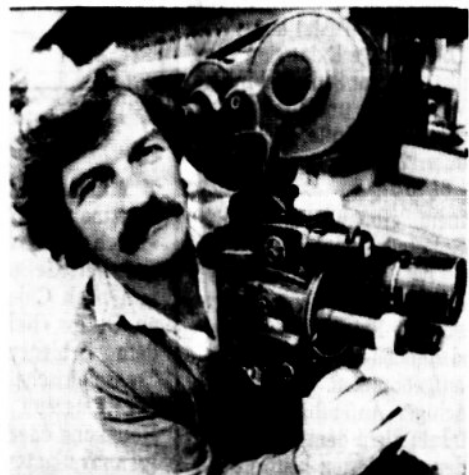
So schön kann Natur unter Wasser sein: Prächtige Farben in der Tiefe des Ozeans. Immer dabei ist Bernerts Tauch- und Leibesgefährtin Roswitha Schiller. Hier

wird Roswitha, sonst ist sie fürs Fotografieren zuständig, von einem Snapper (links) und einem Grey Angel »umlagert«.

Lebensjahren ein. »Olli« Bernert hat längst erkannt, daß es nicht viel nutzt, »nur von der Erhaltung der Schildkröten zu sprechen, wichtig ist auch, etwas dafür zu tun.«

Auf der Malediveninsel Baros hat der Bielefelder die Bemühungen eines deutschen Tauchlehrers um die Arterhaltung der Schildkröten in einem 16-mm-Film festgehalten. Sepp Zedelmeyer ist es dort gelungen, die nach dem Schlüpfen durch Krabben und Krebse stark gefährdeten Schildkrötenbabys in großen Mengen aufzuziehen. Der Film »Sepps Schildkröten« ist übrigens Bestandteil einer Matinee mit Bernert-Filmen, die heute um 11.30 Uhr in der »Kamera« beginnt. Der Malermeister stellt hier »Die zwei Gesichter von Ibiza«, das

Dieses Kamera-Ungetüm schleppt Willibald Bernert unter Wasser mit sich herum. Mit der 16-mm-Ausrüstung hat der Bielefelder schon sehenswerte Streifen gedreht: So Die zwei Gesichter von Ibiza, Harry der Zackenbarsch, Mit den Haien in Blickkontakt.



Kurzportrait »Bielefeld« und »Mein Westfalenland« vor.

»Sepps Schildkröten« ist sicher der engagierteste Bernert-Film. »Das Schicksal die-

ser Tierart liegt mir sehr am Herzen. Ich versuche mit meinen Mitteln das Beste für die Meereswelt zu tun.« Die Küche in den Restaurants sollen das merken...



Letzte Vorbereitungen für die Aufführung von »Sepps Schildkröten« während der heutigen Matinee: Der 16-mm-Streifen soll in Kürze für eine großangelegte Vi-

deo-Produktion vorbereitet werden. Den Erlös will der tauchende Malermeister dem Schutz der gefährdeten Tiere zukommen lassen.



Nur der Mensch kann einer ausgewachsenen Meeresschildkröte gefährlich werden. Willibald Bernert spielt hier mit einer alten Karett-Schildkröte. Die Aufnahme

entstand vor den Malediven. Auf der Insel Baros hat Tauchlehrer Zedelmeyer auch mit der Aufzucht von Kröten begonnen.